

(Die diesjährige Hauslistensammlung) zu Gunsten des Landesauschusses der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen, welche unter der Schirmherrschaft Se. Majestät des Königs am 13. und 14. Oktober dieses Jahres im ganzen Sachsenlande stattfand hat die besonders in Ansehung der Schwere der Jeszeit sehr erfreuliche Gesamtsumme von 795000 Mark erbracht. Damit sind dem Landesauschusse durch die Opferfreudigkeit des ganzen Volkes erneut Mittel zugeführt worden, um auch ihm ein Durchhalten bei der langen Dauer des Krieges zu ermöglichen. Möge ein Jeder, der der Sammlung seinen Beitrag spendet, davon überzeugt sein, daß auch seine Spende dazu beiträgt, das Leid unserer Vermundeten, erkrankten oder in Gefangenschaft geratenen Brüder zu lindern und ihnen Lebenskraft und Lebensmut zu erhalten oder wieder zu geben. Dem Landesauschusse aber ist es ein Bedürfnis, allen denen von Herzen zu danken, die ihm auch diesmal bei der Sammlung unterstützt und ihm dadurch ermöglicht haben, die über nommene Ehrenpflicht auch in Zukunft zu erfüllen.

(Goldankaufsstelle.) Wenn sich auch bei uns die Opferfreudigkeit durch Ablieferung von Goldsachen an die Goldankaufsstelle in schöner Weise gezeigt hat so dürfte doch noch viel Gold, das nutzlos im Kasten liegt, vorhanden sein. Jetzt ist noch Gelegenheit, dieses dem Vaterlande zu geben:

So gehe doch mit heiterem Schritt und bringe Dem lieben Vaterland die goldenen Dinge! Und kommt der Tag — Gott mag es walten: bald! — Da Siegesjauchzen durch die Lande hallt, Durch unsre Gaun mit Jubel und Frohlocken, Der Wunderklang erbraut der Friedensglocken; Und wenn, am Helm der Eiche köstlich Reis, Dann unsre Helden, unsre deutschen Brüder, Die sie beschirmt, die Heimat, grüßen wieder: Horch, dann wird auch in deiner Brust sich leis Und doch vernnehmlich eine Stimme regen: „Auch du, was auch nur ein bescheiden Teil, Halft mit zu unsrer Waffen Sieg und Heil, Auch du trugst bei zu dieses Tages Segen! Als deutscher Mann taust du, was du gestollt: Du gabst dem Vaterland dein Gold, dein Gold!“

(M. J. Die Frage der Zentralisierung der Wurstherstellung.) Wie bereits mitgeteilt, hat dieser Tage im Ministerium des Innern, Landesstellenstelle, eine Besprechung mit den großstädtischen Verwaltungen und Fleischerobermeistern unter Beteiligung des Landeskulturrates, des Viehhändlerverbandes und einiger Schlachthofdirektoren über die Frage der Zentralisierung der Wurstherstellung stattgefunden. Es ergab sich, daß die Meinungen der städtischen Verwaltungen darüber auseinander gingen, ob diese Maßnahme angezeigt sei. Von verschiedenen Seiten wurde die Ansicht vertreten, daß das Publikum es vorziehen werde, mehr frisches Fleisch zu erhalten, und daß das richtige Verhältnis von Fleisch zu Wurst schon jetzt erreicht sei. Auch seitens der Fleischerobermeister wurden vom Standpunkte des Fleischererwerbes Einsendungen erhoben. Es wurde beschlossen, die Regelung der Frage zunächst den städtischen Verwaltungen zu überlassen, da die einschlagenden Verhältnisse in den verschiedenen Städten verschieden sind. Später soll gegebenenfalls, wenn die mit der Zentralisierung der Wurstherstellung gemachten Erfahrungen einzelner Städte gute sind, auf eine allgemeine Regelung zurückgekommen werden.

(Einbruch.) In der Nacht zum 15. November sind in benachbarten Rittergüter Ohorn aus einem Gemölde mittels Einbruchs 24 Stück Butter gestohlen worden. Mit Hilfe eines von der Landesgenossenschaft herbeigezogenen Polizeihundes (Polizeihund Galt aus Radeburg; Führer Genossenschaftsmeister Kellik) wurde der Täter in einem russisch polnischen Arbeiter aus Ohorn ermittelt und an das Amtsgericht Pulsnitz eingeliefert. Wie wir hören, wird die Landgendarmarie in Zukunft auch bei jedem kleineren Diebstahl den Polizeihund mit heranziehen.

(Oberleutnant.) (Auszeichnung.) Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Unteroffizier der Reserve Oskar Weber beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 103 1. Masch.-Bew.-Komp. im Osten. Bis Ende 1915 beim Inf.-Regt. Nr. 178 im Westen.

Dresden, 13. November. (Hauptversammlung) Heute hielt hier unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters

Haupt (Freiberg) der Bauunfallversicherungsverband sächsischer Gemeinden seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Finanzlage des Verbandes ist trotz des Krieges immer noch eine glänzende. Dem Verbands gehören zur Zeit 139 Gemeinden an. Die Aufnahme von 3 weiteren Gemeinden wurde beschlossen. An Stelle des gefallenen Stadtbaurats Starke (Zwickau) wurde Stadtrat Hermann II (Zwickau) in den Prüfungsausschuß und Stadtbaurat Rieß (Freiberg) zum Vorsitzenden der nach § 120 B der Unfallversicherungs-Vorschriften eingesetzten Kommission gewählt. Eine weitere Zeichnung zur Kriegsleihe wurde gebilligt. Die von Bürgermeister Schickert (Leisnig) und Bürgermeister Dr. Michael (Pulsnitz) geprüfte Jahresrechnung, die zu keinerlei Ausstellungen Anlaß gegeben hatte, wurde richtig gesprochen und dem Vorstande Entlastung erteilt. Der Vorbericht des Vorstandes (Freiberg) auf andere Festsetzung des Verwaltungs-Kostenbeitrages auf 3 Jahr wurde entprochen. Schließlich wurde dem Verbandsvorsitzenden für die tatkräftige Wahrung der Verbandsinteressen der Dank und die Anerkennung der Versammlung zum Ausdruck gebracht.

Dresden, M. I. (Sr. Majestät der Königin) wird Sonnabend den 18. November vormittags 1/12 Uhr die Blindenausstellung im hiesigen Konzerthaus Pragerstraße 52 und Reibbahnstraße 37 feierlich eröffnen. Für die Gabenlotterie dieser Ausstellung spendete Sr. Majestät außer einem namhaften Gelddbetrag einen Königspreis (Selgemälde von C. Krafft).

Neustadt, 16. November. (Ausruf zur Gründung einer großen Munitionsfabrik.) In der hiesigen Zeitung macht ein Einsender einen bemerkenswerten Vorschlag hinsichtlich der Mobilisierung der vaterländischen Arbeit. Um die Abwanderung der zahlreichen Blumenarbeiter zu verhindern, regt er den Zusammenschluß der Fabrikanten an um Munitionslieferungen für das Heer zu übernehmen. In dem Ausruf heißt es: „Darum auf, Fabrikanten und Geldeute die Ihr fest nicht voll beschäftigt seid, sorgt dafür, daß die einheimischen Arbeiter im Orte beschäftigt werden. Neustadt kann sicher 600—1000 Personen stellen, und Platz ist vorhanden. Viele große Räume stehen unbenutzt. Warum die Arbeiter nach auswärts gehen lassen, wo sicher vorauszu sehen ist, daß die besten Kräfte der Blumenindustrie für später verloren gehen?“ Die Anregung dürfte sicher große Beachtung finden, denn bekanntlich ist die Herstellung von Munition auch sehr lohnend.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 16. November. (Die Hilfsdienstpflicht) Der Gesetzentwurf über die Einführung der Hilfsdienstpflicht ist nach dem „L. V.“ inzwischen den Bundesregierungen zugestellt worden. Von Seiten der Regierung wird die Angelegenheit mit der größten Dringlichkeit behandelt, was auch schon daraus hervorgeht, daß von ihr eingehende Beratungen mit den Führern der Parteien über die Einführung der Hilfsdienstpflicht gepflogen werden. — Nach der „Tägl. Rundschau“ wird die Vorlage über die Zwangsentspflicht in ihren Grundzügen ein Seitenstück zu dem Militärdienstpflichtgesetz sein. Als zivildienstpflichtiges Alter ist die Zeit vom 16 bis 60. Jahre in Aussicht genommen. Bei der Feststellung des Alters sollen Rücksichten auf den Beginn des Krieges oder die Dauer des Krieges keine Rolle spielen. Auf das Inkrafttreten des Gesetzes ist für den Anfang des nächsten Jahres zu rechnen.

Berlin, 17. November. (Der Landwirtschaftsrat an den Reichskanzler.) Der Vorstand des deutschen Landwirtschaftsrates hat an den Reichskanzler eine längere Eingabe gerichtet, in der es zum Schluß u. a. heißt: Zur Erhöhung der Lebensmittelerzeugung auf dem einheimischen Kulturboden während des Krieges sind Zwangsmaßnahmen das denkbar unangenehmste Mittel. Erfolgreich wird dies nur durch Anrufung der vaterländischen Gefinnung der Landwirte und durch die gleichen Mittel geschehen können, die zum Lebensmittelausbau und zur Steigerung der Produktion im Frieden führten.

Königsberg, 17. November. T. U. (Der Fahnen-eid des polnischen Soldaten) Ueber das neu aufzustellende polnische Heer wird gemeldet: Der polnische Soldat schwört in seinem Fahneneid Treue gegen das polnische Vaterland und den deutschen Kaiser als Oberbefehlshaber in diesem Kriege und gegen die Monarchen der beiden Zentralmächte als Schlichter des polnischen Staates.

habert in diesem Kriege und gegen die Monarchen der beiden Zentralmächte als Schlichter des polnischen Staates.

Oesterreich-Ungarn. T. U. Wien, 17. November. (Ein bedeutender Staatsakt.) Wie gemeldet wird, soll für den 2. Dezember, dem Tage der vor 68 Jahren erfolgten Thronbesteigung des Kaisers Franz Joseph ein bedeutender Staatsakt bevorstehen. Durch eine Proklamation des Kaisers sollen die Hoheitsrechte des Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Joseph besonders erweitert werden, nach der Richtung hin, daß der Thronfolger, der im 30. Lebensjahre steht, in gewissem Sinne zur Mitregentschaft berufen wird.

Rußland. (Russische Zustände.) Ein soeben aus Rußland zurückgekehrter schwedischer Kaufmann schildert in „Nya Dagligt Allehanda“ seine Erlebnisse: Ueberall auf den Plätzen sowie auf den breitesten Straßen in Petersburg beobachtete er exerzierende Truppen. Für die Infanterie werde ein Monat Ausbildungszeit gerechnet. Für die Ausrüstung der Soldaten sei hauptsächlich englischen Ursprungs. Die Munition stamme aus Nordamerika. Erst kürzlich sei eine amerikanische Handelsflotte in Archangelsk eingetroffen. Sehr häufig seien englische und französische Militärabteilungen zu sehen. Der Leiter der technischen Abteilungen in den Munitionsfabriken Moskaus sei ein englischer. Alles was der russische Staat an leicht verkäuflichen Werten besitzt, sei an England verpfändet, um die Kriegslieferungen zu ermöglichen. Der schwedische Kaufmann meint hierzu, es würden bittere Zeiten kommen, wenn diese Pfänder eingelöst werden müßten. Es sei gar nicht ausgeschlossen, daß Rußland auf Grund für die Fortsetzung des Krieges diesem Zeitpunkt möglichst hinauschieben wolle.

Jederzeit

werden Bestellungen auf das „Pulsnizer Wochenblatt“ entgegengenommen.

(Ein Kiejenbrand im Hafen von Archangelsk.) Die russische Zeitung „Archangelsk“ teilt mit: Vorgestern Abend wurde die Stadt von einem entsetzlichen Lärm erschreckt. Gleich darauf wurde überall sichtbar, daß fast der ganze Hafen in Flammen stand. Um 6 Uhr 15 Minuten waren wie auf ein Signal 7 Munitionsdampfer, die am Morgen angekommen waren, in die Luft gestiegen. Die Explosion war so gewaltig, daß Eisenstücke von Schiffen 700 Meter weit geschleudert wurden. Der Hafen glich einem feuerpeinenden Vulkan. Glühfällige fliegen — Russischer Jenseitstrich — sobald die ganze Anlage des Hafens gefährdet wurde. Unglücklicherweise — Russischer Jenseitstrich — in dieser Weise wurden zusammen 37 Speicher dem Erdboden gleich gemacht. Der Schaden wird auf (Zensurliche) Millionen Rubel geschätzt. Nach den letzten Angaben wurden — Leichen geborgen, sowie 763 Schwerverletzte in die Krankenhäuser eingeliefert, doch dürfte sich die Zahl der Opfer als wesentlich größer herausstellen, wenn die Aufräumungsarbeiten vollendet sein werden. Der Zutritt zur Hafengegend bleibt weiter verboten.

England. T. U. London, 16. November. (Lebensmittelnot.) Minister Ranciman wird einen Gesetzentwurf einbringen, wodurch den Bäckern verboten werden soll, Weißbrot, Luxusbrot und Konfekt zu backen. Außerdem soll ein fleischloser Tag für Restaurationen und Gastwirtschaften eingeführt werden.

(Eine Äußerung der englischen Regierung zur Rede des Reichskanzlers.) Das Unterhausmitglied Mason erfuhrte um die Bestimmung eines Tages zur Beratung eines Antrages, der sich mit der Beendigung des Krieges und mit den Vorschlägen des deutschen Reichskanzlers beschäftigt soll. Bonar Law antwortete für den Premierminister: „Ich kann nicht sagen, daß der deutsche Reichskanzler irgendwelche Friedensbedingungen gestellt hat, die nicht die Anerkennung eines deutschen Sieges zur Voraussetzung haben, und ich bin überzeugt, daß die überwältigende Majorität des Hauses mit mir darin eins ist, daß es keinen Nutzen haben kann, im gegenwärtigen Augenblick eine derartige Erörterung stattfinden zu lassen.“

Nähmaschinen für sämtliche Arbeiten der Heim- und Kriegs-Industrie! Billige, feste Preise! Bequeme Ratenzahlungen! Fachgemäße Bedienung! Große, reichsort. Auswahl! Spezialwerkstatt für Nähmaschinen aller Systeme u. Fabrikate. Fernruf 174. Oskar Hirsche, Kamenz Gegründet 1880. (Inh. Joh. Hirsche, Mechanikermeister.)

Der beste Kartoffelgraber ist nachweisbar der Original-Harder. Für Pferde- und Ochsenbespannung. Leichter Gang. Kein Beschädigen und Breiwerfen der Kartoffeln. Das Original finden Sie nur bei Max Knauth, Bischofswerda i. S., Landw. Maschinenhalle, Telephon 168. Am Mühlteich 4.

Offene Stellen Tischler, Zimmerleute, Maschinenarbeiter, Plakarbeiter für Heeresmaterial bei gutem Lohn suchen Holzindustriewerke Arnsdorf, Sa. Einige Spulerinnen für sofort sucht Alwin Schulz.

Infolge Todes meiner Frau suche ich für mein mittleres Bauergut in Nähe von Radeberg ein älteres Mädchen oder Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, welche die Milch- und Butterwirtschaft, Schweinefütterung, einfache Küche besorgt und die Wäsche in Ordnung zu halten versteht, höchst zuverlässig und von gutem Charakter ist. Offerten wolle man bis zum 25. d. M. in der Geschäftsstelle unter L. 16. niederlegen. Gesucht als Hausdiener sofort gewandter Mann oder Bursche, ev. Junge zu leichter Arbeit. Löwenapotheke.

Eine Magd in Landwirtschaft für Neujahr gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. Rex-Konserven-Gläser Einkochapparate Dörrapparate Dörröfen Dörrhorden Gewürzmühlen Kartoffelquetschen G. Bergers Nachf. J. E. Seifert.

Einen Wurf schöne rasse Ferkel hat abzugeben Traug. Gärtner, Mittelbach. Haarerausfall beseitigt radikal „Iskret“ à 60 Pfg. Nur bei MaxJentsch, Zentraldrog. Pulvisparan (auch apparte Neuheiten) fertigen sauber und schnellsten zu billigen Preisen E. L. Försters Erben.

